



Hamburg Airport empfiehlt Passagieren, nicht zum Flughafen zu kommen

Hamburg Airport empfiehlt Passagieren, nicht zum Flughafen zu kommen
Hamburg Airport aktuell Zu lange Wartezeiten an den Sicherheitskontrollen Hamburg Airport empfiehlt Passagieren, nicht zum Flughafen zu kommen
Aufgrund der erheblichen Auswirkungen des Streiks der Gewerkschaft Ver.di am Hamburger Flughafen werden Passagiere gebeten, nicht zum Flughafen zu fahren. Die gebuchte Airline hilft auf telefonischem Wege weiter und berät bezüglich Umbuchungen und weiteren Alternativen. Die Hotlines der Airlines sind hier aufgelistet: <http://www.hamburg-airport.de/de/airlineliste.html>.
Die Wartezeit vor den Sicherheitskontrollen kann derzeit bis zur vier Stunden betragen. Airlines behalten sich auch kurzfristige Streichungen von Flügen vor.
Die Gewerkschaft ver.di hat bereits um 3:45 Uhr des 18. Januar 2013 das Personal der Passagierkontrollstellen zu einem ganztägigen Streik aufgerufen. Der Streik ist bis 23:00 Uhr angesetzt. Mangels Kapazität kann daher nur ein geringer Bruchteil der Fluggäste kontrolliert werden.
Am heutigen Freitag, 18. Januar 2013 sind 176 Abflüge ab Hamburg Airport geplant. Etwa 19.000 Passagiere sind von dem Streik betroffen. Aufgrund der sehr eingeschränkten Kontrollkapazität werden der Großteil der Fluggäste die Kontrollstelle nicht pünktlich passieren können. Die Fluggesellschaften haben angekündigt, die Flüge nur mit leichten Verspätungen durchzuführen und nicht zu warten.
Sicherheitskontrollen am Hamburg Airport in der Verantwortung des Bundes
Am Hamburger Flughafen liegt die Sicherheitskontrolle der Fluggäste in der Verantwortung der Bundespolizei. Sie ist eine hoheitliche Aufgabe, die von Seiten des Flughafens nicht unterstützt werden darf. Das Personal an den Passagierkontrollstellen am Hamburg Airport, die sogenannten Luftsicherheitsassistenten, sind Angestellte eines privaten Sicherheitsdienstleisters, die im Auftrag der Bundespolizei die Kontrolle der Flugpassagiere übernehmen.
Flughäfen und Fluggesellschaften sehen in diesem Falle die Verantwortung beim Bund, er muss dieser hoheitlichen Aufgabe zu jeder Zeit nachzukommen.
Dazu Klaus-Peter Sieglösch, Präsident, Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL):
"Der Bund hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die Sicherheitskontrollen am Hamburger Flughafen weitergehen. Denn die Kontrolle der Sicherheit ist per Gesetz eine staatliche Aufgabe, die nur stellvertretend an private Firmen weitergegeben werden kann. Wenn diese ausfallen - sei es durch Streik oder andere Gründe - muss der Staat für Ersatz sorgen."
Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport:
"Der Ausfall der Sicherheitskontrollen aufgrund eines Streiks kommt quasi einer Schließung des Flughafens gleich. Passagiere können nach Hamburg kommen, Hamburg aber mit dem Flugzeug nicht mehr verlassen. Dieses Vorgehen trifft Passagiere, Flughäfen und Fluggesellschaften gleichermaßen. Allein Hamburg Airport entsteht ein Umsatzverlust im mittleren sechsstelligen Bereich. Wir bedauern die Unannehmlichkeiten sehr, die unseren Fluggästen und den Fluggesellschaften entstehen. Dem Flughafen sind in diesem Falle die Hände gebunden. Ich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Mehrarbeit. Es gilt nun auf die Vernunft aller an den Verhandlungen Beteiligten zu hoffen, damit diese Tarifauseinandersetzung nicht weiter auf dem Rücken Unbeteiligter ausgetragen wird."
Flughafen Hamburg GmbH
Flughafenstraße 1 - 3
22335 Hamburg
Telefon: +49 (40) 50 75-0
Telefax: +49 (40) 50 75-1234
Mail: presse@ham.airport.de
URL: <http://www.airport.de>


Pressekontakt

Flughafen Hamburg

22335 Hamburg

airport.de
presse@ham.airport.de

Firmenkontakt

Flughafen Hamburg

22335 Hamburg

airport.de
presse@ham.airport.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage